

GASTKOMMENTAR Martin Candinas über die Abstimmung zur SRG-Halbierungsinitiative

Die SRG – sie gehört uns allen

Am 8. März 2026 entscheiden wir als Schweizer Volk über eine Vorlage, die weitreichende Folgen für unseren medialen Service public und damit für das Angebot der SRG hätte. Die sogenannte Halbierungsinitiative will die Radio- und Fernsehabgabe für Haushalte von heute 335 auf 200 Franken senken und Unternehmen vollständig von der Abgabe befreien. Was auf den ersten Blick nach einer finanziellen Entlastung klingt, bedeutet in Wahrheit eine massive Schwächung der SRG – des Medienhauses, das zu 100 Prozent dem Schweizer Volk gehört.

Die Politik hat in den letzten Jahren reagiert. Der Bundesrat hat die Abgabe bereits mehrfach gesenkt, zuletzt mit einer Teilrevision der Radio- und Fernsehverordnung im letzten Jahr. Diese sieht vor, die Abgabe schrittweise auf 300 Franken zu reduzieren. Zudem werden künftig Unternehmen mit einem mehrwertsteuerpflichtigen Jahresumsatz bis 1,2 Millionen Franken vollständig befreit – das sind rund 80 Prozent aller Betriebe. Während überall alles teurer wird, bezahlen wir für die SRG immer weniger: Im Jahre 2018 betrug die Haushaltsabgabe noch 451 Franken. Damit wird die Bevölkerung ebenso entlastet wie die Wirtschaft. Gleichzeitig bedeutet diese Anpassung für die SRG einen Sparauftrag von rund 17 Prozent. Das ist ein einschneidender Schritt, den die SRG in den nächsten Jahren bewältigen muss.

Die Halbierungsinitiative verlangt eine Kürzung um die Hälfte –

ein Kahlschlag, der das Fundament des medialen Service public untergraben würde. Eine Annahme würde dem Medienplatz Schweiz auf einen Schlag gegen 800 Millionen Franken entziehen. Wer die SRG auf diese Weise schwächt, schwächt ein Stück Schweiz. Denn sie ist die einzige Medieninstitution, die alle Landesteile, alle Sprachregionen und damit die ganze Bevölkerung erreicht.

Gerade in einer Zeit, in der Desinformation über soziale Medien immer stärker zunimmt, brauchen wir unabhängige, verlässliche und professionelle Berichterstattung. Die SRG sorgt mit ihren Redaktionen in allen vier Landessprachen und Regionen der Schweiz dafür, dass die Menschen in unserem Land Zugang zu überprüften Informationen haben – über Politik, Kultur, Wirtschaft und Gesellschaft. Sie ist damit ein zentraler Pfeiler unserer direkten Demokratie. Ein starker Service public schützt vor Manipulation und sorgt dafür, dass Meinungsbildung auf Fakten basiert. Sie ist ein Gegengewicht zu Desinformation und Propaganda. Wer diesen Auftrag halbiert, riskiert, dass ganze Sprachregionen und Bevölkerungsgruppen weniger informiert sind – ein gefährliches Experiment für ein Land, das von Dialog und Vertrauen lebt.

Für den Kanton Graubünden hätte eine Halbierung des SRG-Budgets besonders gravierende Folgen. Als einziger dreisprachiger Kanton der Schweiz ist Graubünden auf eine starke, sprachlich vielfältige Medienlandschaft angewiesen. Die SRG leistet mit Radiotelevision Svizra Rumantscha (RTR) einen unschätzbaren Beitrag zur Sichtbarkeit und Vitalität der rätoromani-

schen Sprache. RSI macht dasselbe für unsere italienischsprachige Bevölkerung in Graubünden. Wenn die Mittel der SRG halbiert würden, stünden genau diese kleineren Täler und Sprachregionen zuerst unter Druck. Produktionen in Rätoromanisch oder Italienisch, regionale Berichterstattung und kulturelle Angebote wären gefährdet. Für die Schweiz wäre das nicht nur ein sprachlicher, sondern auch ein kultureller Verlust – denn Mehrsprachigkeit ist keine Selbstverständlichkeit, sondern eine tägliche Leistung, die gepflegt werden muss.

« Für den Kanton Graubünden hätte eine Halbierung des SRG-Budgets besonders gravierende Folgen. »

Mit den bisherigen Anpassungen bei der Medienabgabe hat der Bundesrat gezeigt, dass Entlastungen möglich sind, ohne die Grundpfeiler des Service public zu gefährden. Die Halbierungsinitiative jedoch würde diese Balance zerstören. Sie fordert mehr, als tragbar ist – zulasten der regionalen Berichterstattung, der sprachlichen Vielfalt und letztlich der gesamten Bevölkerung. Die SRG hat den Auftrag, sich auf Information, Bildung und Kultur zu konzentrieren. Sie ist gefordert, ihre Strukturen zu überprüfen und effizient zu wirtschaften – doch sie darf nicht auf die Hälfte zusammengestrichen werden. Eine Schweiz, die in vier Sprachen funktioniert, braucht Medien, die diese Vielfalt auch abbilden können.

Der Service public ist kein Luxus, sondern eine Notwendigkeit für unseren demokratischen Zusammenhalt. Eine starke SRG bedeutet eine starke Schweiz – unabhängig, vielfältig und sprachlich verankert. Der Bundesrat hat gehandelt, die Abgabe gesenkt und der SRG einen klaren Sparauftrag erteilt. Die Initiative ist ein gefährliches Spiel mit dem Feuer.

Darum braucht es am 8. März ein klares Nein zur Halbierungsinitiative. Für die Vielfalt unserer Medien. Für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Und für eine Schweiz, deren Stimme in allen vier Landessprachen gehört wird.

MARTIN CANDINAS ist seit 2011 im Nationalrat. Der Mitte-Politiker amtierte 2022/23 als Nationalratspräsident. Er wohnt in Chur.

SCHACHECKE

Die Reihen lichten sich

► PETER A. WYSS berichtet über den FIDE-Weltcup in Goa (Indien).



Von 216 am 1. November gestarteten sind noch 16 Spieler im Achtelfinale und kämpfen um drei weitere Plätze für das Kandidatenturnier 2026. Das Ko-System schafft in jeder Runde Überraschungen. So sind von den Top 20 bereits 16 (!) unter ihnen auch Weltmeister Dommaraju Gukesh (Indien), der indische Nachwuchsstarm GM Rameshbabu Praggnanandhaa und die deutsche Nummer 1, GM Vincent Keymer, ausgeschieden.

Der für die USA spielende GM Levon Aronian qualifizierte sich mit diesem Sieg gegen GM Radoslaw Wojtaszek (Polen): (Diagramm) Weiss besitzt einen Mehrbauern und Schwarz das Läuferpaar. Mit dem Schlagen des Turms auf e5 hofft Schwarz auf ein Endspiel mit ungleichfarbigen Läufern und guten Remischancen. Weiss steht vor der Wahl, mit dem Bf4 oder dem Sc4 zurückzuschlagen. **26.Sxe5!** Die richtige Entscheidung, Schwarz muss seinen Läufer passiv stellen, um den Bf7 zu decken. **26...Le8 27.c4** Setzt die Bauernmajorität in Bewegung. **27...Le7 28.d4 f6** Vertreibt den Springer von seinem Vorposten auf e5. **29.Sd3 Kg6 30.d5 c6** Jeder Bauerntausch würde dem Läuferpaar grössere Aktivität ermöglichen. **31.Lc5 Ld8** Der Läufertausch führt zu einer Verlustposition: 31...Lxc5? 32.Sxc5 cxd5 33.cxd5 Lb5 34.d6 und Weiss steht mit dem Freibauer d6 und der Bauernmehrheit am Damenflügel klar auf Gewinn. **32.d6 Kf5 33.La7 Ke6 34.c5** Nun ist der Freibauer auf d6 gedeckt. **34...f5 35.Lb6 Lf6** Auf 35...Lxb6 folgt zum Beispiel 36.cxb6 Kxd6 37.Sc5 Lf7 (37...Kxc5?? 38.b7 und der Bauer läuft zur Dame.) 38.Sxa6 Lc4 39.b7 und wieder ist der Bb7 nicht zu stoppen. **36.Sb4 Lxb2 37.a4** Schwarz gibt das hoffnungslose Endspiel auf, denn der a-Bauer geht ebenfalls verloren. **1–0**

Alles über das Schach in Chur und die Anleitung zum Lesen der Schach-ecke finden Sie unter www.schach-club-chur.ch.

IMPRESSUM

Bündner Tagblatt

Herausgeberin: Press AG.
Verleger: Hanspeter Lebrument.
CEO: Thomas Kundert.
Redaktion: Pesche Lebrument (Chefredaktor, lbp), Enrico Söllmann (esö).
Redaktionsadressen: Bündner Tagblatt, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50, E-Mail: redaktion@buendnertagblatt.ch.
Verlag: Somedia, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50, E-Mail: verlag@somedia.ch.
Kundenservice/Abo: Somedia, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Telefon 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch.
Inserate: Somedia Promotion, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 58 58, E-Mail: chur.promotion@somedia.ch.
Verbreitete Auflage: (Südostschweiz Gesamt): 57 454 Exemplare, davon verkaufte Auflage 52 424 Exemplare (WEMF / KS-beglaubigt 2025).
Reichweite: 148 901 Leser (MACH-Basic 2025-1).
Abopreise unter: www.buendner-tagblatt.ch/aboservice
Die irgendetwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Inseraten oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte, ist untersagt. Jeder Verstoß wird von der Verlagsgesellschaft nach Rücksprache mit dem Verlag gerichtlich verfolgt.

LICHTBLICK Angelika Müller, Savognin

«Halbgefrorenes» auf der Alp Flix



Haben auch Sie, **liebe Leserinnen und Leser**, Ihren Lichtblick? Dann teilen Sie doch diesen **Glücksmoment** mit uns. Die besten Bilder werden mit einem Abdruck belohnt. Senden Sie uns **Ihr Foto mit einer kurzen Legende dazu und Ihrer vollständigen Adresse** an redaktion@buendnertagblatt.ch.